

1. Bekanntschaften.

Einige Meilen von Florenz lag das reizende Landgut der Marquise von R* in einer Gegend, über welche die reiche Natur Italiens alle ihre Gaben verkwenderisch ausgeschüttet hatte. Der hochgebildete Geschmack der Besitzerin war in allen Anlagen zu erkennen, und das Wohnhaus selbst bot Alles dar, was Reichthum, Pracht und geschickte Auswahl nur irgend zur Bequemlichkeit eines ländlichen Aufenthaltes vereint beitragen können.

Der Gemahl der Marquise, ein frommer Schwärmer, lebte schon seit längeren Jahren in Rom, und widmete dort seine Zeit theils ernstern Andachtsübungen, theils der Erziehung seines einzigen Kindes, eines Sohnes erster Ehe, dessen Geburt die Mutter desselben nur kurze Zeit überlebt hatte. Er ging mit einigen kenntnißreichen Geistlichen, und nebenher — da er Malerei immer leidenschaftlich geliebt hatte — auch mit einigen Künstlern, jedoch nur mit Männern von gereiftem Alter, um, lebte höchst eingezogen, und kam selten einmal — und in den letzteren Jahren gar nicht mehr — auf seinen Landsitz. Seinen Reichthum genoß der Marquis von R* nicht, und war den Freuden der Welt längst abgestorben, an welche er für sich keine Ansprüche mehr machte. Längst in ihren Genüssen übersättigt, wollte er in der ihm noch übrigen kleinern Hälfte seines Lebens,